

- Es gilt das gesprochene Wort -

Neujahrsansprache durch Landtagspräsidentin für das Haus, 17.12.2021

2022 steht im Zeichen starker Rhythmen, das Instrument des Jahres ist das Drumset, hier gespielt von den „Weberknechten Juniors“ der Kreismusikschule Gebrüder Gaun in Finsterwalde, die auch schon bei Kunst der Zeit in unserem Landtagsinnenhof aufgetreten sind

Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
lieber Direktor Dr. Voigt,
liebe Abteilungsleiter Frau Schmidt und Herr Leidenheimer,
liebe Personalrätin Frau Dressler

Es ist nicht einfach, in dieser Zeit eine Neujahrsansprache zu halten.
Alle arbeiten wir anders als normalerweise,
zwei Jahre nach Beginn der Pandemie haben sich Strukturen verändert, die Weltsicht hat sich verändert und wir selbst haben uns verändert.

Dabei sind die Aufgaben klar verteilt
Pandemiewissenschaftler tragen Daten zusammen, vergleichen sie und entwickeln Statistiken.
Pandemieforscher bringen Spritzen und Pillen auf den Markt,
Pandemie Politiker müssen Krankheitsvorsorge treffen,
Pandemieverwaltungen haben das umzusetzen,
und zwischen all dem fehlt etwas,
nämlich das Miteinander der Menschen, Familientreffen, Kultur, Sport, Geselligkeit und das Gespräch ganz nebenbei am Kopierer, dass in seiner Freundlichkeit Mut macht.

Wir sind Mutmacher, mitten in einem zu viel an Arbeit,
an Konzepten die täglich aktualisiert werden müssen,
an Sitzungen und Protokollen.

Von Januar bis Dezember fanden 10 Sondersitzungen des Plenums statt, der Gesundheitsausschuss traf sich zu 26 Sondersitzungen. Dabei ist Verlass auf die Landtagsverwaltung Brandenburg. Die Abgeordneten fühlen sich unterstützt, Partnerschaften auf Augenhöhe haben sich entwickelt zwischen MdIs und Mitarbeitern der Verwaltung.

Ich bin überzeugt davon, dass wir nach der Pandemie nicht anfangen können wo wir vor zwei Jahren aufgehört haben und dass es so wie damals auch nicht wieder werden wird.

Vielmehr steckt in der Pandemie auch eine Chance, neu zu denken, neu anzufangen.

Schwierige Situationen geben Kreativität frei, Unvoreingenommenheit, die Sicht von außen auf die eigene Arbeit.

Sie merken schon, ich baue auf einen Aufbruch – der Frühling wird uns dabei helfen -, auf Zusammenhalt, Klimaschutz, Frieden.

Viel zu große Themen an meinem Schreibtisch, werden Sie sagen. Aber genau diese Themen haben sie auf dem Schreibtisch und sie werden noch mehr. Das ist nicht die Zeit für Home Office, da möchte man loslegen, Gespräche führen, Ideen austauschen. Die aktuellen Formen unserer Arbeit eignen sich so gar nicht für große Aufgaben in Europa und Brandenburg.

Wir haben gelernt, mit vielen technischen Kommunikationsvarianten umzugehen, wir wissen was sie können und wo die Defizite liegen. Natürlich werden wir nicht mehr zu einer 2 Stunden Sitzung einen ganzen Tag quer durch Deutschland fliegen.

Aber und jetzt zitiere ich Wilhelm von Humboldt "im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben, und je tiefer eingehend sie sind, desto mehr fühlt man, worin doch zuletzt der eigentliche Genuss steckt, die Individualität."

Und das wieder bedeutet, einander zuhören, Meinungsverschiedenheiten austauschen, aushalten, sich positionieren.

Das Jahr 2022 wird ein Jahr der Möglichkeiten, auf das Miteinander wird es ankommen, in der großen Politik und am vermeintlich kleinen Schreibtisch, über die Anschauungen der Welt hinweg, über Generationen hinweg, über unnütze Streitigkeiten hinweg.

Die Vollbremsung, die unser Leben durch die Pandemie erfahren hat, gilt es umzuwandeln in einen Neustart.

Für Demokratie, für Gemeinwohl, für Zusammenhalt, bei uns in einer kleinen Verwaltung eines Landtags Brandenburg.

Dafür braucht es Kraft und Zuversicht. Im Brandenburger Land Fontanes wissen wir, dass der Erfolg am Mute hängt.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen diese Kraft und Zuversicht,

und lassen Sie uns dabei Mutmacher sein.